

Deutero- kanonische Schriften

ZÜRCHER
BIBEL

Deutero- kanonische Schriften

ZÜRCHER BIBEL

2007

THEOLOGISCHER VERLAG ZÜRICH

Die Zürcher Bibel geht auf die Reformation Huldrych Zwinglis zurück. Die vorliegende Ausgabe wurde im Auftrag der Kirchensynode der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich nach dem Grundtext aufs Neue übersetzt und 2019 um deuterokanonische Schriften des Alten Testaments ergänzt. Ihr Herausgeber ist der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.

Schrift: Christoph Noordzij, Collage, Aldeboarn NL
Gestaltung: Christoph Noordzij, Collage, Aldeboarn NL; Marianne Elbers, Amsterdam NL
Satz: pagina GmbH, Tübingen
Druck und Bindung: C. H. Beck, Nördlingen

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.
ISBN 978-3-85995-258-4

© 2019 Zürcher Bibel / Theologischer Verlag Zürich
Alle Rechte vorbehalten.

Zum Geleit

Die Zürcher Bibel liegt seit 2007 in neuer Übersetzung vor. Gegenüber ihrer Vorgängerversion aus dem Jahr 1931 und der ursprünglichen, durch Zwingli und seine Mitarbeiter besorgten Ausgabe von 1531 enthielt diese Neuausgabe noch nicht die sogenannten deuterokanonischen bzw. apokryphen Schriften des Alten Testaments.

Die vorliegende Ausgabe bietet nun die Bücher Judit, Tobit, Baruch, Jesus Sirach, das Buch der Weisheit Salomos sowie das Erste und das Zweite Buch der Makkabäer.

Entstanden sind diese Texte zwischen dem 2. Jahrhundert v.Chr. und dem 1. Jahrhundert n.Chr. im antiken Judentum. Manche von ihnen waren in griechischer Sprache abgefasst, andere auf Aramäisch oder Hebräisch, Teil der jüdischen Bibel wurden sie jedoch nicht.

In der katholischen Kirche fanden die Texte Eingang in den gegenüber der protestantischen Tradition umfangreicheren Kanon heiliger Schriften. Sie sind deshalb von grosser ökumenischer Bedeutung. Überdies eröffnen sie einen faszinierenden Einblick in die Geschichts- und Geisteswelt des Judentums der sogenannten zwischentestamentlichen Zeit.

Die vorliegende Ausgabe der deuterokanonischen Schriften des Alten Testaments ist das Resultat eines Übersetzungsprojekts, das im Jahr 2009 begann. Kirchensynode und Kirchenrat als Herausgeber der neuen Zürcher Bibel danken allen, die sich durch grosses wissenschaftliches Engagement und immense Arbeit für das nun vollendete Werk eingesetzt haben.

Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten
Landeskirche des Kantons Zürich

Im Januar 2019

Das Buch Judit

Das Buch Judit berichtet in seiner ersten Hälfte von den siegreichen Kriegen des Königs Nebukadnezzar und erzählt, dass dieser seinen Feldherrn Holofernes mit einem Rachefeldzug beauftragt: Er soll die Völker bestrafen, die sich geweigert haben, Nebukadnezzar bei seinem Eroberungsfeldzug gegen die Meder beizustehen. Sie sollen gezwungen werden, Nebukadnezzar zu dienen und ihn als Gott zu verehren. Holofernes kommt auch nach Israel, das sich aber keineswegs ergibt, sondern seine Gebirgspässe blockiert und sich in seinen Städten verschanzt. Holofernes belagert die strategisch wichtige Stadt Betulia im Norden Israels, von der das Schicksal der Hauptstadt Jerusalem abhängt. Als aufgrund der Belagerung die Wasserreserven von Betulia aufgebraucht sind, fordert die Bevölkerung die Stadtältesten auf zu kapitulieren, und diese stimmen zu, falls der Gott Israels nicht binnen 5 Tagen die Situation zum Guten wende.

Die zweite Hälfte des Buchs wird eröffnet, wenn auf dem Höhepunkt dieser dramatischen Zuspitzung die Hauptfigur Judit, eine junge Witwe – ihr Name bedeutet nichts anderes als «Jüdin», was man programmatisch verstehen kann –, auf den Plan tritt. Judit hört, was die Stadtältesten versprochen haben; sie hält dies für eine unerlaubte Erprobung Gottes und beschliesst, Israel mit Gottes Hilfe zu retten. Sie wagt sich in das Heerlager des Holofernes und gibt sich dort als Überläuferin aus, die Holofernes helfen werde, Betulia einzunehmen. Holofernes ist von ihrer Schönheit geblendet und lädt sie zu einem Festmahl ein, in der Absicht, sie zu verführen. Aber beim Festmahl betrinkt er sich sinnlos, er schläft ein, und Judit kann ihm mit seinem eigenen Schwert den Kopf abschlagen. Von den Wachen unbemerkt kehrt Judit nach Betulia zurück, und daraufhin greifen die Leute von Betulia das Lager des Holofernes an. Dort bemerken seine Truppen erst jetzt seinen Tod, und in Panik ergreifen sie die Flucht. Den Sieg feiert Jerusalem mit einem grossen Fest. Judit lebt danach noch lange, sie stirbt erst im hohen Alter von 105 Jahren.

Das Buch Judit ist um 150 v. Chr. entstanden, unmittelbar nach den Makkabäeraufständen (168–164 v. Chr.), in denen sich eine Gruppe frommer Juden – angeführt von Männern aus dem Geschlecht der Makkabäer – erfolgreich gegen die damalige seleukidische Oberherrschaft erhoben hatte. Das Buch stammt also aus einer Zeit, in der Israel noch einmal eine Epoche relativer staatlicher Eigenständigkeit erlebte.

Das Buch liest sich wie eine Allegorie auf die Makkabäeraufstände und hat wohl vor allem den Befreiungsschlag der Makkabäer gegen die Seleukiden, die syrische Grossmacht des 2. Jahrhunderts v. Chr., im Blick: Wie die Makkabäer sich von der seleukidischen Oberherrschaft loskämpften, so befreit Judit Israel von der Herrschaft Nebukadnezzars. Mit dem gottlosen Nebukadnezzar ist (wie auch im ebenfalls aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. stammenden Buch Daniel) der seleukidische Kö-

nig Antiochus IV. Epiphanes gemeint, der 168 v.Chr. den Jerusalemer Tempel entweihte und damit den eigentlichen Grund für die Makkabäererhebung lieferte.

Nebukadnezzar war König der Babylonier (605–562 v.Chr.). Dass das Buch Judit ihn «König der Assyrer» nennt, also desjenigen Volks, das vor den Babyloniern die Vorherrschaft in Mesopotamien innehatte, zeugt nicht von historischer Unkenntnis, sondern ist wohl ein Hinweis auf die grundlegende Vergleichbarkeit der geschichtlichen Konfrontationen Israels mit seinen Feinden: mit den Assyrern im 8., den Babyloniern im 6. und mit den Seleukiden im 2. Jahrhundert v.Chr. Immer wieder wird Israel von fremden Grossmächten und deren überheblichen Königen bedroht und bedrängt, aus solchen Notlagen aber auch immer wieder gerettet. Im Buch Judit geschieht dies «durch die Hand einer Frau» (16,5).

Nebukadnezars Krieg gegen Arphaxad. Die Verweigerung der Gefolgschaft

1 Im zwölften Jahr der Königsherrschaft Nebukadnezars, der König war über die Assyrer, in Ninive, der grossen Stadt, in den Tagen Arphaxads, der König über die Meder war, in Ekbatana, ² da hatte dieser rings um Ekbatana Mauern aus behauenen Steinen gebaut, die drei Ellen breit und sechs Ellen lang waren, und er hatte die Mauer siebenzig Ellen hoch und fünfzig Ellen breit gemacht. ³ Und seine Türme hatte er auf ihre Tore gesetzt, hundert Ellen hoch, und ihre Breitseite hatte er auf sechzig Ellen gegründet. ⁴ Und er hatte ihre Tore gemacht: Tore, die siebenzig Ellen in die Höhe ragten, und ihre Breite war vierzig Ellen – für den Auszug seiner mächtigen Streitkräfte und für die Schlachtordnungen seiner Fusssoldaten. ⁵ In jenen Tagen nun führte König Nebukadnezzar Krieg gegen König Arphaxad in der grossen Ebene, das ist die Ebene auf dem Gebiet von Ragau. ⁶ Und alle Bewohner des Berglandes schlossen sich mit ihm zusammen und auch alle Anwohner von Euftrat und Tigris und Hydaspes und die Bewohner der Ebene von Ariocho, dem König der Elamiter. Und es kamen sehr viele Nationen zusammen in die Schlachtreihe der Cheleuditer.

⁷ Und Nebukadnezzar, der König der Assyrer, sandte zu allen Bewohnern von Persien und zu allen Bewohnern im Westen: zu den Bewohnern von Kilikien und Damaskus und des Libanon und des Antilibanon und zu allen Bewohnern im Gebiet entlang des Küstengebiets ⁸ und zu denen unter den Nationen des Karmel und des Gilead und zum galiläischen Hochland und zur grossen Ebene von Jesreel ⁹ und zu allen in Samaria und in den Städten dort und zu denen auf der anderen Seite des Jordan bis Jerusalem und Betane und Chelus und Kadesch und bis an den Strom Ägyptens und nach Tachpanches und Ramses und in das ganze Land Goschen, ¹⁰ bis da, wo man über Tanis und Memfis hinauskommt, und zu allen Bewohnern Ägyptens, bis man an das Gebiet Äthiopiens kommt. ¹¹ Aber alle Bewohner des Landes missachteten den Befehl Nebukadnezars, des Königs der Assyrer, und sie zogen nicht

^{1,3}: Möglich ist auch die Übersetzung: «... deren Türme ...», was sich auf die in V.2 erwähnte Mauer bezieht.

mit ihm in den Krieg, denn sie fürchteten ihn nicht, sondern hielten ihn für einen Mann ohne Gefolgschaft. Und seine Boten schickten sie mit leeren Händen weg, entehrt vor ihnen. 12 Und Nebukadnezar wurde sehr wütend auf dieses ganze Land, und er schwor bei seinem Thron und seiner Königsherrschaft, dass er sich an dem ganzen Gebiet von Kilikien und Damaskus und Syrien rächen, sie mit seinem Schwert wegraffen werde, auch alle Bewohner im Land Moab und alle Ammoniter und ganz Judäa und alle in Ägypten, bis da, wo man zum Gebiet der zwei Meere kommt.

13 Und im siebzehnten Jahr stellte er sich mit seiner Streitmacht in Schlachtordnung gegen Arphaxad, den König, und er gewann in seinem Krieg die Oberhand und überwand die ganze Streitmacht Arphaxads und seine gesamte Reiterei und alle seine Streitwagen. 14 Und er gewann die Herrschaft über seine Städte und gelangte bis zur Stadt Ekbatana und eroberte die Türme und plünderte ihre Strassen, und ihren Schmuck setzte er der Verhöhnung aus. 15 Und er ergriff Arphaxad in den Bergen von Ragau und liess ihn von seinen Speeren durchbohren und vernichtete ihn auf alle Zeit. 16 Und er kehrte mit ihnen zurück, er mit seinem ganzen Verband, einer Menge von kriegserfahrenen Männern, sehr vielen, und in Hochstimmung feierte er dort ein Fest, er mit seiner Streitmacht, 120 Tage lang.

Die Rache Nebukadnezars. Die Beauftragung des Holofernes

2 1 Und im achtzehnten Jahr, am Zweiundzwanzigsten des ersten Monats, erging das Wort im Haus Nebukadnezars, des Königs der Assyrer, es gelte Rache zu nehmen an der ganzen Erde, wie er es gesagt hatte. 2 Und er rief alle seine Gefolgsleute und alle seine Grossen zusammen und entwarf mit ihnen seinen geheimen Plan und machte aus seinem Mund heraus das Mass der ganzen Bosheit auf der Erde voll. 3 Und sie beschlossen, alles Fleisch zu vernichten, jene, die dem Wort aus seinem Mund nicht Folge geleistet hatten.

4 Und es geschah, als er seine Beratung abgeschlossen hatte, da rief Nebukadnezar, der König der Assyrer, den Holofernes, den Oberbefehlshaber seiner Streitmacht – er war der Zweite nach ihm – und sprach zu ihm: 5 So spricht der grosse König, der Herr über die ganze Erde: Sieh, du wirst von mir wegziehen und Männer mit dir nehmen, die ihrer Kraft vertrauen, an die 120000 Fusssoldaten und eine Vielzahl von Pferden mit Reitern, 12000. 6 Und du wirst ausziehen zu einer Auseinandersetzung mit der ganzen Erde nach Westen hin, weil sie dem Befehl aus meinem Mund nicht gehorcht haben. 7 Und du wirst ihnen mitteilen, sie sollen Erde und Wasser bereithalten, weil ich in meiner Wut gegen sie losziehen und das ganze Angesicht der Erde mit den Füsen meiner Streitmacht bedecken werde, und ich werde sie ihnen zur Plünderung preisgeben, 8 und ihre Erschlagenen werden ihre Felsgrotten füllen und die Bachtäler, und jeder Fluss, der über die Ufer tritt, wird

5: 6,4; Dan 11,36

1,11: Wörtlich: «..., sondern er war vor ihnen wie ein einziger Mann.»

1,14: «zur Stadt» wurde ergänzt.

1,15: Wörtlich: «... bis zu jenem Tag.»

2,2: Wörtlich: «... und vollendete aus seinem Mund heraus die ganze Bosheit der Erde.»

2,7: «sie sollen Erde und Wasser bereithalten» bedeutet, dass sie sich unterwerfen sollen.

mit ihren Toten gefüllt sein! 9 Und die von ihnen, die gefangen genommen werden, werde ich bis an die äussersten Enden der ganzen Erde treiben. 10 Du aber, zieh aus und erobere vor mir her ihr ganzes Gebiet, und sie werden sich dir ergeben, und du wirst sie mir bewahren für den Tag ihrer Züchtigung. 11 Die Ungehorsamen soll dein Auge nicht schonen: Sie sollen einem Blutbad und der Plünderung im ganzen Gebiet deiner Eroberung preisgegeben werden. 12 Denn so wahr ich lebe und die Macht meiner Königsherrschaft besteht: Ich habe gesprochen, und ich werde dies mit meiner Hand tun. 13 Und du wirst nicht einen einzigen der Befehle deines Herrn übertreten, sondern diese vollständig erfüllen, wie ich es dir befohlen habe, und du wirst nicht zögern, es zu tun.

Der Feldzug des Holofernes

14 Und Holofernes zog aus, weg vom Angesicht seines Herrn, und rief alle Befehlshaber und Heerführer und Aufseher der Streitmacht Assurs, 15 und er musterte ausgewählte Männer für die Schlachtordnung, wie es sein Herr von ihm verlangt hatte, an die 120000 und 12000 berittene Bogenschützen. 16 Und er stellte sie so in die Schlachtordnung, wie eine Menge nach Kriegssitte geordnet wird. 17 Und er nahm Kamele und Esel und Maulesel für ihr Transportgut, eine sehr grosse Menge, und für ihre Verpflegung nahm er Schafe und Rinder und Ziegen, für die es keine Zahl gab, 18 und Vorräte in Mengen für jeden Mann und sehr viel Gold und Silber aus dem Haus des Königs.

19 Und er zog aus, er mit seiner ganzen Streitmacht, und machte sich auf den Weg, um vor König Nebukadnezar herzuziehen und das ganze Angesicht der Erde im Westen mit Streitwagen und Reitern und ihren ausgewählten Fusssoldaten zu bedecken. 20 Und zahllos waren die, die sich ihnen anschlossen, sie zogen mit ihnen wie die Heuschrecke und wie der Sand der Erde, für ihre Menge gab es keine Zahl!

21 Und sie zogen aus Ninive fort, drei Tagesreisen weit, zur Ebene Bektilet, und abseits von Bektilet schlugen sie ihr Lager auf, in der Nähe des Bergs links von Oberkilikien. 22 Und er nahm seine ganze Streitmacht, die Fusssoldaten und die Reiter und seine Streitwagen, und zog von dort ins Bergland. 23 Und er zerstörte Put und Lud und plünderte alle Rassiter und Ismaeliter aus, die in der Nähe der Wüste wohnten, gegen den Süden des Landes der Cheleiter hin. 24 Und er überschritt den Eufrat und zog durch Mesopotamien und machte alle hochgelegenen Städte am Bachtal Chabor dem Erdboden gleich, bis da, wo man zum Meer kommt. 25 Und er nahm das Gebiet Kilikien ein und erschlug alle, die sich ihm entgegenstellten, und kam bis zum Gebiet von Jafet, das sich gegen den Süden bis vor Arabien hinzieht. 26 Und er schloss einen Belagerungsring um alle Midianiter und steckte ihre Zelte in Brand und plünderte ihre Viehhürden. 27 Und er zog hinab in die Ebene von Damaskus in den Tagen der Weizenernte und steckte alle ihre Felder in Brand, und die Schafherden und die Rinderherden gab er der Vernichtung preis, und er raubte ihre Städte aus, und ihre Ebenen erntete er ab, und alle ihre jungen Männer erschlug er mit der Schärfe des Schwerts. 28 Und Furcht und Zittern vor ihm befiel die Bewohner

20: Ri 6,5!

27: Dtn 20,19

des Küstengebiets in Sidon und Tyros und die Bewohner von Sur und Okina und alle Bewohner von Jamnia; auch diejenigen, die in Aschdod und Aschkelon wohnten, fürchteten sich sehr vor ihm.

3 ¹ Und sie sandten Boten zu ihm mit friedfertigen Worten und sagten: ² Sieh, wir, die Untergebenen Nebukadnezars, des grossen Königs, liegen vor dir, verfare mit uns, wie es dir gefällt. ³ Sieh, unsere Siedlungen und jeder unserer Orte und jedes Feld mit Weizen und die Schafherden und Rinderherden und alle Viehhürden bei unseren Zelten liegen vor dir, verfare damit, wie es dir gefällt. ⁴ Sieh, auch unsere Städte und die Bewohner in ihnen sind deine Diener, komm, begegne ihnen, wie es in deinen Augen gut ist. ⁵ Und die Männer gelangten vor Holofernes, und diesen Worten entsprechend erstatteten sie ihm Bericht.

⁶ Und er zog in das Küstengebiet hinab, er mit seiner Streitmacht, und befestigte die hochgelegenen Städte, und aus ihnen nahm er ausgewählte Männer in seine Bündnistruppen auf. ⁷ Und sie und ihr gesamtes Umland empfingen ihn mit Kranz und Tanz und Handpauken. ⁸ Und er machte alle ihre Gebiete dem Erdboden gleich, und ihre heiligen Haine holzte er ab, und es war ihm gegeben, alle Götter des Landes zu vernichten, damit alle Nationen allein ihm, Nebukadnezar, dienen und alle Sprachen und ihre Stämme ihn als Gott anrufen sollten.

8: Dan 6,8

⁹ Und er kam bis vor Jesreel nahe der Dotaia, die gegenüber der grossen Säge in Judäa liegt. ¹⁰ Und zwischen Gaibai und der Stadt der Skythen schlug er sein Lager auf, und er blieb dort einen Monat lang, um das ganze Transportgut seiner Streitmacht zu sammeln.

Die Furcht der Israeliten vor Holofernes

4 ¹ Und die Israeliten, die in Judäa wohnten, hörten von all dem, was Holofernes, der Oberbefehlshaber Nebukadnezars, des Königs der Assyrer, den Nationen antat und auf welche Weise er alle ihre heiligen Stätten ausraubte und zum Verschwinden brachte. ² Und sie fürchteten sich vor ihm über die Massen und waren in grosser Sorge um Jerusalem und den Tempel des Herrn, ihres Gottes. ³ Denn sie waren gerade erst aus der Gefangenschaft hinaufgezogen, und seit kurzem hatte sich das ganze Volk von Judäa zusammengefunden, und die Tempelgeräte und der Opferaltar und das Haus waren nach der Entweihung geheiligt worden. ⁴ Und sie sandten in das gesamte Gebiet von Samarien und Kona und Bet-Choron und Belmain und Jericho und nach Choba und Chazor und in das Tal von Salim. ⁵ Und sie besetzten sogleich alle Kuppen der hohen Berge und ummauerten die dortigen Dörfer, und sie legten Vorräte an zur Vorbereitung des Kriegs, denn ihre Felder waren gerade erst abgeerntet worden.

⁶ Und Jojakim, der Grosse Priester, der in jenen Tagen in Jerusalem war, schrieb den Bewohnern von Betulia und Betomestajim, das gegenüber von Jesreel, vor der Ebene in der Nähe von Dotan liegt, ⁷ das Folgende: Sie sollten die ins Bergland führenden Wege besetzt halten, weil diese den Zugang nach Judäa bildeten und weil es leicht war, die Feinde am Hinaufziehen zu hindern, denn der Zugang war so schmal, dass nur

3,9: Mit «grosse Säge» ist hier ein Gebirgszug gemeint.

4,7: Wörtlich: «..., sie am Hinaufziehen zu hindern, ...»

9-10: Dan 9,3
 10: Jona 3,7-8;
 2Makk 10,25!

12: Joel 2,17

zwei Mann nebeneinander gehen konnten. 8 Und die Israeliten machten es so, wie es Jojakim, der Grosse Priester, angeordnet hatte und auch der Ältestenrat des ganzen Volks Israel, der seinen Sitz in Jerusalem hatte. 9 Und alle Männer Israels schrien zu Gott mit grosser Inbrunst, und mit grosser Inbrunst machten sie ihre Seelen demütig. 10 Sie und ihre Frauen und ihre kleinen Kinder und ihr Vieh und jeder Beisasse und Tagelöhner und Leibeigene legten sich Bussgewänder um ihre Hüften. 11 Und jeder Mann aus Israel und jede Frau und die Kinder, alle, die in Jerusalem wohnten, warfen sich nieder vor dem Tempel und streuten sich Asche aufs Haupt und breiteten vor dem Herrn ihre Bussgewänder aus. 12 Und den Opferaltar umhüllten sie mit einem Bussgewand, und einmütig schrien sie inbrünstig zum Gott Israels, er möge nicht ihre kleinen Kinder dem Raub preisgeben und die Frauen der Plünderung und die Städte ihres Erbbesitzes der Vernichtung und das Heilige der Entweihung und Verhöhnung zum Spott unter den Völkern.

13 Und der Herr hörte auf ihre Stimme und blickte auf ihre Bedrängnis. Und das Volk in ganz Judäa und Jerusalem fastete mehrere Tage vor dem, was dem Herrn, dem Allmächtigen, heilig war. 14 Und Jojakim, der Grosse Priester, und alle, die als Priester vor dem Herrn standen, und diejenigen, die den Dienst für den Herrn versahen, brachten, ihre Hüften mit Bussgewändern umgürtet, das ständige Ganzbrandopfer dar, auch die Gelübde und die freiwilligen Gaben des Volks. 15 Und es war Asche auf ihren Kopfbedeckungen, und sie schrien zum Herrn mit ihrer ganzen Kraft, er möge achthaben auf das ganze Haus Israel, dass Gutes mit ihnen sei.

Achiors Bericht über Israel

5 1 Und es wurde Holofernes, dem Oberbefehlshaber der Streitmacht Assurs, berichtet, dass die Israeliten sich für den Krieg rüsteten und die Durchgänge im Bergland geschlossen und jede hohe Bergkuppe befestigt und in den Ebenen Hinterhalte gelegt hatten. 2 Und sein Zorn entbrannte heftig, und er rief alle Anführer Moabs und die Befehlshaber Ammons und alle Statthalter des Küstengebiets 3 und sagte zu ihnen: Berichtet mir doch, ihr Kanaaniter, wer dieses Volk ist, das im Bergland sitzt, und welches die Städte sind, die sie bewohnen, und wie umfangreich ihre Streitmacht ist und worauf ihre Macht und ihre Stärke beruht und wer als König über ihnen steht und ihr Heer führt 4 und warum sie sich weigern, zu dem Treffen mit mir zu kommen, anders als alle Bewohner des Westens.

6-7: Gen 11,28.31

5 Und Achior, der Befehlshaber über alle Ammoniter, sprach zu ihm: Mein Herr möge doch das Wort aus dem Mund seines Dieners hören! Und ich werde dir die Wahrheit über dieses Volk berichten, das in diesem Bergland wohnt – es wohnt in deiner Nähe –, und es wird keine Lüge aus dem Mund deines Dieners kommen. 6 Dieses Volk stammt von den Chaldäern ab. 7 Und früher wohnten sie als Beisassen in Mesopotamien, weil sie den Göttern ihrer Vorfahren, die im Land der Chaldäer lebten, nicht hatten Folge leisten wollen: 8 Sie waren abgewichen vom Weg ihrer Eltern und hatten sich vor dem Gott des Himmels verneigt, dem Gott, den sie kennen gelernt hatten. Jene hatten sie aus dem Gesichtskreis ihrer Götter vertrieben, und sie waren nach Mesopotami-

en geflohen. Und dort blieben sie als Beisassen, viele Tage. 9 Und ihr Gott gebot ihnen, wegzuziehen von dem Ort, wo sie als Beisassen wohnten, und sich aufzumachen auf den Weg in das Land Kanaan. Und dort liessen sie sich nieder und wurden reich an Gold und Silber und sehr viel Vieh.

10 Und sie zogen nach Ägypten hinab, denn Hunger bedeckte das Angesicht des Landes Kanaan. Und dort wohnten sie als Beisassen, solange sie ernährt wurden. Und sie wurden dort zu einer grossen Menge, und es gab keine Zahl für ihr Geschlecht. 11 Und der König von Ägypten stellte sich gegen sie, und man überlistete sie bei der Schwerstarbeit mit Ziegeln. Und sie erniedrigten sie und machten sie zu Sklaven. 12 Und sie schrien zu ihrem Gott, und er schlug das ganze Land Ägypten mit Plagen, gegen die es kein Heilmittel gab. Und die Ägypter vertrieben sie aus ihrem Gesichtsfeld. 13 Und Gott trocknete das Rote Meer vor ihnen aus 14 und brachte sie auf den Weg zum Sinai und nach Kadesch Barnea. Und sie vertrieben alle Bewohner der Wüste 15 und wohnten im Land der Amoriter und vernichteten mit ihrer Stärke alle Cheschboniter. Und nachdem sie den Jordan überschritten hatten, nahmen sie das ganze Bergland in Besitz. 16 Und sie vertrieben den Kanaaniter aus ihrem Gesichtsfeld und den Perissiter und den Jebusiter und den Schechem und alle Girgaschiter, und sie liessen sich dort nieder für viele Tage.

17 Und solange sie nicht vor ihrem Gott sündigten, war das Gute mit ihnen, weil ein Gott mit ihnen ist, der Ungerechtigkeit hasst. 18 Als sie aber vom Weg abwichen, den zu gehen er ihnen aufgetragen hatte, wurden sie in vielen Kriegen zugrunde gerichtet – für eine sehr lange Zeit – und in die Gefangenschaft geführt, in ein Land, das nicht das ihre war, und der Tempel ihres Gottes wurde dem Erdboden gleichgemacht, und ihre Städte wurden von den Gegnern in Besitz genommen. 19 Und nun, nachdem sie sich ihrem Gott wieder zugewendet haben, sind sie von dort hinaufgezogen, wohin sie zerstreut worden waren. Und sie nahmen Jerusalem in Besitz, wo ihr Heiligtum ist, und wurden im Bergland angesiedelt, weil es unbewohnt war.

20 Und nun, Herrscher, Herr: Wenn in diesem Volk etwas aus Unwissenheit geschieht und sie gegen ihren Gott sündigen und wenn wir bemerken, dass es bei ihnen einen solchen Frevel gibt, dann werden wir hinaufziehen und gegen sie Krieg führen. 21 Wenn es aber in ihrer Nation keine Missachtung der Weisung gibt, dann möge mein Herr davon absehen, damit ihr Herr und Gott nicht den Schutzschild über sie hält und wir vor der ganzen Welt verhöhnt werden.

22 Und es geschah, als Achior diese Rede beendet hatte, da murrte das ganze Volk, das im Kreis um das Zelt stand, und die Grossen von Holofernes und alle Bewohner des Küstengebiets und von Moab sagten, man solle ihn verprügeln: 23 Wir fürchten uns doch nicht vor den Israeliten, denn sieh, es ist ein Volk ohne Kraft, das auch keine Macht hat, eine starke Schlachtreihe aufzustellen! 24 Deshalb werden wir nun hinaufziehen, und sie werden zum Frass für dein ganzes Heer, Herrscher Holofernes.

9: Gen 12,1-5

10: Ex 41,54;
46,5-7 · Ex 17

11: Ex 1,11-14;5,4-19

12: Ex 7,14-11,10;
12,29-33

13: Ex 14,15-16

14: Ex 19,1 · Dtn 1,19

15: Num 21,21-32 ·
Jos 4,1 · Jos 11,16

16: Jos 24,11

17: Dtn 28,1-14

18: Ri 2,11-15 ·
2Kön 17,5-23;
25,8-11

19: Esra 1,1-5

21: Ex 23,22

Die Antwort des Holofernes

2: 2Kön 18,28–35
4: 2,5–13

6 1 Und als sich der Lärm der Männer im Kreis des Kriegsrats gelegt hatte, da sprach Holofernes, der Oberbefehlshaber der Streitmacht Assurs, zu Achior vor dem ganzen Volk der Fremdstämmigen und zu allen Moabitern: 2 Und wer bist du, Achior, und wer sind die Söldner Efraims, dass du unter uns als Prophet auftrittst wie heute und rätst, das Geschlecht Israel nicht zu bekämpfen, weil ihr Gott den Schutzschild über sie halten wird? Und wer ist Gott, wenn nicht Nebukadnezar? Dieser wird seine Macht senden, und er wird sie vernichten auf der Erde, und ihr Gott wird sie nicht retten. 3 Vielmehr werden wir, seine Diener, sie schlagen wie einen einzelnen Menschen, und sie werden der Kraft unserer Pferde nicht standhalten. 4 Denn mit ihnen werden wir sie wegspülen, und ihre Berge werden trunken gemacht werden von ihrem Blut, und ihre Felder werden übersät sein mit ihren Toten, und ihre Füße werden in unserem Blickfeld keine Spuren hinterlassen, vielmehr werden sie umkommen. So spricht König Nebukadnezar, der Herr der ganzen Erde. Er hat gesprochen, die Worte seiner Reden werden nicht vergeblich sein!

5 Du aber, Achior, Söldner Ammons, der du diese Worte am Tag deines unrechten Verhaltens gesprochen hast, du wirst mein Gesicht von diesem Tag an nicht mehr sehen, bis ich an dem Geschlecht aus Ägypten Rache genommen habe. 6 Und dann wird das Eisen meines Heers und das Erz meiner Gefolgsleute deine Rippen durchbohren, und du wirst bei ihren Erschlagenen fallen, sobald ich zurückgekehrt bin. 7 Meine Diener werden dich ins Bergland schaffen und dich in eine der Städte legen, die an den aufsteigenden Wegen liegen. 8 Und du wirst nicht umkommen, bis du zusammen mit ihnen vernichtet wirst. 9 Und wenn du in deinem Herzen die Hoffnung haben solltest, dass sie nicht erobert werden, dann gib acht, dass du dein Gesicht nicht verlierst. Ich habe gesprochen, und keines meiner Worte wird hinfällig werden.

Achiors Überstellung an die Israeliten

10 Und Holofernes befahl seinen Dienern, die in seinem Zelt bereitstanden, Achior gefangen zu nehmen und ihn nach Betulia wegzuschaffen und in die Hände der Israeliten zu übergeben. 11 Und seine Diener nahmen ihn gefangen und führten ihn aus dem Lager in die Ebene und schafften ihn aus der Mitte des Flachlands ins Bergland, und sie kamen an die Quellen, die unterhalb von Betulia waren. 12 Und als die Männer der Stadt auf der Bergkuppe sie sahen, holten sie ihre Waffen und zogen aus der Stadt auf die Bergkuppe, und jeder Schleuderer hielt sie von ihrem Aufstieg ab, und sie warfen mit Steinen nach ihnen. 13 Und nachdem die Assyrer sich im Schutz des Berges angeschlichen hatten, fesselten sie Achior und verliessen ihn, nachdem sie ihn am Fuss des Berges niedergeworfen hatten, und liefen weg zu ihrem Herrn.

14 Als aber die Israeliten aus ihrer Stadt herabgekommen waren, tra-

6,6: Der griechische Text ist vermutlich verderbt; er lautet: «... und das Volk meiner Gefolgsleute deine ...».

6,9: Wörtlich: «... nicht erobert werden, dann soll dein Gesicht nicht zusammenfallen.»

6,13: Wörtlich: «Und nachdem sie sich im Schutz ...»

ten sie an ihn heran, und als sie ihn befreit hatten, brachten sie ihn nach Betulia und führten ihn vor die Anführer ihrer Stadt; 15 das waren in jenen Tagen: Ussija, der Sohn Michas, aus dem Stamm Simeon, und Kabri, der Sohn Otniels, und Karmi, der Sohn Malkiels. 16 Und sie riefen alle Ältesten der Stadt zusammen, und alle ihre jungen Männer und die Frauen liefen auf dem Versammlungsplatz zusammen, und sie führten Achior in die Mitte ihres ganzen Volks, und Ussija befragte ihn über das, was vorgefallen war. 17 Und in seiner Antwort berichtete er ihnen von den Beratungen des Kriegsrats von Holofernes und von all den Dingen, soweit sie in der Mitte der Anführer der Assyrer besprochen worden waren, und er berichtete, wie sehr Holofernes im Blick auf das Haus Israel geprahlt hatte.

18 Und das Volk warf sich nieder, und sie verneigten sich vor Gott und riefen und sprachen: 19 Herr, Gott des Himmels, blicke herab auf ihre Überheblichkeiten und erbarme dich unseres Geschlechts in der Erniedrigung und sieh auf das Angesicht deiner Geheiligten an diesem Tag! 20 Und sie trösteten Achior und lobten ihn sehr. 21 Und Ussija nahm ihn aus der Versammlung mit in sein Haus und bereitete für die Ältesten einen Trunk. Und jene ganze Nacht hindurch riefen sie den Gott Israels um Hilfe an.

Die Belagerung von Betulia

7 1 Am nächsten Tag aber befahl Holofernes seinem ganzen Heer und dem gesamten Volk, die sich zu seinem Kampfverband zusammengeschlossen hatten, gegen Betulia aufzubrechen und die ins Bergland hinaufführenden Wege vor ihm her zu erobern und gegen die Israeliten Krieg zu führen. 2 Und an jenem Tag brachen sie auf, jeder von ihnen ein fähiger Mann. Und ihre Streitmacht der Kriegsmänner umfasste einhundertsiebzigtausend Fusssoldaten und zwölftausend Reiter, nicht eingerechnet den Tross und die Männer, die zu Fuss dabei waren, eine sehr grosse Menge. 3 Und im Tal nahe bei Betulia schlugen sie an der Quelle ihr Lager auf. Sie erstreckten sich in der Breite in Richtung Dotan bis Belbaim und in der Länge von Betulia bis Kyamon, das gegenüber von Jesreel liegt.

4 Als aber die Israeliten ihre Menge sahen, wurden sie in grosse Verwirrung gestürzt, und sie sagten, ein jeder zu seinem Nächsten: Nun werden diese das Angesicht der ganzen Erde kahl fressen! Und weder die hohen Berge noch die Felsklüfte noch die Hügel werden ihrer Wucht standhalten. 5 Und ein jeder ergriff seine Kriegseräte, und sie entzündeten Feuer auf ihren Türmen; so hielten sie Wache jene ganze Nacht.

6 Am zweiten Tag aber führte Holofernes seine ganze Reiterei hinaus, vor dem Angesicht der Israeliten, die in Betulia waren. 7 Und er prüfte die Wege, die zu ihrer Stadt hinaufführten, und suchte die Wasserquellen auf und besetzte sie sogleich und errichtete neben ihnen Lager für Kriegsmänner. Und er selbst brach auf zu seinem Volk. 8 Und alle Befehlshaber der Edomiter kamen zu ihm und alle Herrscher des Volks Moab und die Befehlshaber des Küstengebiets, und sie sagten: 9 Unser Herrscher möge doch die Rede hören, damit deine Streitmacht nicht zerschlagen wird. 10 Denn dieses Volk der Israeliten vertraut nicht auf ihre Speere, wohl aber auf die Berghöhen, auf denen sie woh-

10: 1Kön 20,23;
Ps 20,8

nen; denn es ist nicht leicht, auf die Kuppen ihrer Berge hinaufzuziehen. 11 Und nun, Herrscher, führe nicht einen Krieg gegen sie, wie man einen Krieg mit der Schlachtreihe führt, und es wird kein Mann aus deinem Volk fallen. 12 Bleibe bei deinem Lager und halte alle Männer deiner Streitmacht zurück. Und deine Untergebenen sollen sich der Wasserquelle bemächtigen, die am Fuss des Berges entspringt, 13 denn von dort holen alle Bewohner von Betulia Wasser, und der Durst wird sie umbringen, und sie werden ihre Stadt preisgeben. Und wir und unser Volk werden auf die benachbarten Bergkuppen steigen und auf ihnen als Vorposten das Lager aufschlagen, damit nicht ein einziger Mann aus der Stadt hinausgelangt. 14 Und sie werden vor Hunger vergehen, sie und ihre Frauen und ihre Kinder. Und bevor das Schwert über sie kommt, werden sie niedergestreckt sein auf den Strassen ihres Wohnorts. 15 Und du wirst an ihnen schlimme Vergeltung üben, dafür, dass sie einen Aufstand gemacht haben und vor dir nicht friedfertig aufgetreten sind. 16 Und ihre Rede fand Gefallen bei Holofernes und bei allen seinen Gefolgsleuten, und er ordnete an, es so zu machen, wie sie es gesagt hatten.

17 Und das Lager der Ammoniter brach auf und mit ihnen fünftausend Assyrer, und sie lagerten im Tal und besetzten sogleich die Wasserläufe und die Wasserquellen der Israeliten. 18 Und die Edomiter und die Ammoniter stiegen hinauf und lagerten im Bergland gegenüber von Dotan. Und sie sandten einige aus nach Süden und nach Osten gegen Egrebel, das sich in der Nachbarschaft von Chus befindet; dieses liegt am Bachtal Mochmur. Und das übrige Heer der Assyrer schlug das Lager in der Ebene auf, und es bedeckte das ganze Angesicht des Landes, und da waren die Zelte und was sie mit sich führten, in grosser Menge, und sie waren überaus zahlreich.

19 Und die Israeliten schrien zum Herrn, ihrem Gott, denn ihr Mut schwand, da alle ihre Feinde sie umzingelt hatten und es aus ihrer Mitte kein Entrinnen gab. 20 Und die ganze Ansammlung Assurs, die Fusssoldaten und die Streitwagen und ihre Reiter verharreten vierunddreissig Tage lang als Ring um sie, und allen Bewohnern Betulias ging das Wasser aus, in allen ihren Krügen, 21 und die Zisternen wurden leer, und sie hatten nicht genug Wasser zu trinken, auch nicht für einen einzigen Tag, denn man gab ihnen nur in Raten zu trinken. 22 Und ihren kleinen Kindern schwand die Lebenskraft, und die Frauen und die jungen Männer vergingen vor Durst, und sie fielen hin in den Strassen der Stadt und in den Tordurchgängen, und es war keine Kraft mehr in ihnen.

23 Und das ganze Volk versammelte sich gegen Ussija und die Anführer der Stadt: die jungen Männer und die Frauen und die Kinder. Und sie schrien mit lauter Stimme, und vor allen Ältesten sagten sie: 24 Gott richte zwischen euch und uns, denn ihr habt uns grosses Unrecht ange-tan, da ihr mit den Assyrern nicht so gesprochen habt, dass der Friede erhalten wurde. 25 Und nun gibt es keinen Helfer für uns, vielmehr hat Gott uns in ihre Hände verkauft, so dass wir vor ihnen in Durst und grossem Verderben hingestreckt werden. 26 Und nun, ruft sie herbei und gebt die ganze Stadt dem Volk von Holofernes und seiner ganzen Streitmacht zur Plünderung frei. 27 Denn es ist besser für uns, ihr Raubgut zu werden; zwar werden wir zu Sklaven, aber wir werden am Leben

bleiben und nicht mit eigenen Augen den Tod unserer kleinen Kinder ansehen müssen und auch nicht, wie die Frauen und unsere Kinder ihr Leben verlieren. ²⁸ Wir rufen zu Zeugen gegen euch Himmel und Erde auf und unseren Gott, den Herrn unserer Vorfahren, der uns im Blick auf unsere Sünden und die Verfehlungen unserer Vorfahren zu Recht bestraft: Er möge am heutigen Tag nicht diesen Worten entsprechend handeln.

²⁹ Und in der Mitte der Versammlung kam grosses Wehklagen auf, von allen, einmütig, und sie schrien zum Herrn, zu Gott, mit lauter Stimme. ³⁰ Und Ussija sagte zu ihnen: Fasst Mut, Brüder, wir wollen noch fünf Tage durchhalten, in denen der Herr, unser Gott, uns sein Erbarmen zuwenden wird, denn er wird uns nicht bis zum Ende im Stich lassen. ³¹ Wenn diese aber vorüber sind und für uns keine Hilfe gekommen ist, werde ich euren Worten entsprechend handeln. ³² Und er trieb das Volk in sein Lager, und sie gingen fort auf die Mauern und die Türme ihrer Stadt, und die Frauen und die Kinder schickten sie in ihre Häuser. Und in der Stadt herrschte grosse Niedergeschlagenheit.

Judits Gottesfurcht. Ihr Plan zur Rettung der Stadt

8 ¹ Davon hörte in jenen Tagen Judit, die Tochter Meraris, des Sohns von Uz, dem Sohn Josefs, des Sohns Ussiels, des Sohns Chilkijas, des Sohns von Chananja, dem Sohn Gideons, des Sohns Rafains, des Sohns Achitubs, des Sohns Elijas, des Sohns Chilkijas, des Sohns Eliabs, des Sohns Natanaels, des Sohns Schelumiels, des Sohns Zurischaddais, des Sohns Israels. ² Und ihr Mann Manasse war aus ihrem Stamm und ihrer Sippe, und er war in den Tagen der Gerstenernte gestorben. ³ Er hatte sich nämlich zu denen begeben, die auf dem Feld die Garben banden, und ein Hitzschlag hatte ihn getroffen, und er war bettlägerig geworden und in Betulia, seiner Stadt, gestorben, und sie hatten ihn bei seinen Vorfahren auf dem Landstück zwischen Dotan und Balamon begraben. ⁴ Und Judit lebte schon drei Jahre und vier Monate als Witwe in ihrem Haus: ⁵ Sie hatte für sich ein Zelt auf dem Dach ihres Hauses gemacht und ein Trauergewand um ihre Hüften gelegt, und sie trug die Kleider ihrer Witwenschaft. ⁶ Und sie hatte alle Tage ihrer Witwenschaft gefasst, ausser an den Rüsttagen vor dem Sabbat und an Sabbaten und an den Rüsttagen vor dem Neumond und an Neumonden und an Festtagen und bei freudigen Anlässen im Haus Israel. ⁷ Und sie war von schöner Erscheinung und sehr reizvoll anzusehen, und Manasse, ihr Mann, hatte ihr Gold und Silber hinterlassen und Knechte und Mägde und Vieh und Felder, und sie blieb auf ihrem Besitz. ⁸ Und da war niemand, der ein böses Wort gegen sie vorbrachte, denn sie hatte grosse Ehrfurcht vor Gott.

⁹ Und sie hörte von all den bösen Worten des Volks gegen den An-

7,27: Wörtlich: «... Sklaven, aber unsere Seele wird am Leben bleiben ...»

8,3: Möglich ist auch die Übersetzung: «Er hatte nämlich jene beaufsichtigt, die ...»

8,3: Wörtlich: «..., und die Hitze war auf seinen Kopf gekommen, ...»

8,6: Möglich ist auch die Übersetzung: «... an Neumonden und an freudigen Festen im Haus Israel.»

8,7: Wörtlich: «..., und sie blieb bei ihnen.»; «ihnen» bezieht sich auf die zuvor genannten Besitztümer.

führer – wegen des Wassermangels hatten sie den Mut verloren. Und Judit hörte von den Worten, die Ussija zu ihnen gesprochen hatte, als er ihnen schwor, die Stadt nach fünf Tagen den Assyern zu übergeben. 10 Und sie sandte ihre Vertraute, die ihre gesamten Besitztümer verwaltete, und rief Ussija und Kabri und Karmi, die Ältesten ihrer Stadt, 11 und sie kamen zu ihr, und sie sagte zu ihnen: So hört doch auf mich, ihr Anführer der Bewohner von Betulia. Denn eure Rede, die ihr an diesem Tag vor dem Volk gehalten habt, ist nicht recht. Auch habt ihr diesen Eid geleistet, den ihr zwischen Gott und euch gesetzt habt, und ihr habt angekündigt, die Stadt unseren Feinden preiszugeben, wenn nicht

12-13: Dtn 6,16
 14: Jes 55,8-9
 16: Num 23,19
 20: Dtn 6,4-5

inzwischen der Herr uns seine Hilfe wieder zuwendet. 12 Und nun, wer seid ihr, dass ihr am heutigen Tag Gott auf die Probe gestellt habt und euch inmitten von Menschenkindern über Gott stellt? 13 Und nun wollt ihr den allmächtigen Herrn erproben, aber ihr werdet nichts erkennen bis in Ewigkeit, 14 denn die Tiefe des menschlichen Herzens werdet ihr nicht finden, und das, worüber er nachdenkt, werdet ihr nicht erfassen. Und wie wollt ihr nun den Gott aufspüren, der all dies gemacht hat, und seinen Verstand erkennen und sein Planen verstehen? In keiner Weise, Brüder! Ihr sollt den Herrn, unseren Gott, nicht erzürnen. 15 Denn auch wenn er uns in den fünf Tagen nicht helfen will, hat er die Vollmacht, in den Tagen, in denen er will, uns zu schützen oder auch uns vor dem Angesicht unserer Feinde zu verderben. 16 Ihr aber, nehmt nicht die Pläne des Herrn, unseres Gottes, als Pfand, denn Gott soll nicht wie ein Mensch bedroht und nicht wie ein Menschenkind beurteilt werden. 17 Deshalb wollen wir, während wir auf die Rettung durch ihn warten, ihn um Hilfe für uns anrufen, und er wird auf unsere Stimme hören, wenn es ihm gefällt. 18 Denn in unseren Generationen ist niemand aufgetreten, und auch am heutigen Tag gibt es niemanden – weder einen Stamm noch eine Sippe noch eine Bevölkerungsgruppe noch eine Stadt von uns –, der sich vor handgemachten Göttern verneigen würde, so wie es in früheren Tagen geschehen ist. 19 Deswegen wurden unsere Vorfahren dem Schwert preisgegeben und der Plünderung, und sie sind vor unseren Feinden gefallen – ein schwerer Schlag. 20 Wir aber haben keinen anderen Gott kennen gelernt ausser ihm. Deshalb hoffen wir darauf, dass er uns nicht unbeachtet lassen wird und auch sonst niemanden aus unserem Geschlecht. 21 Denn wenn wir auf diese Weise gefangen genommen werden, wird ganz Judäa zusammenbrechen, und was uns heilig ist, wird geplündert werden, und er wird für dessen Entweihung von uns Rechenschaft fordern. 22 Und das Blutbad an unseren Brüdern und die Einnahme des Landes und die Verwüstung unseres Erbbesitzes wird er auf unser Haupt wälzen, wo auch immer wir unter den Nationen verklavt sind, und wir werden ein Ärgernis sein und Schmach erleiden bei denen, die uns erwerben. 23 Denn unsere Knechtschaft wird nicht in Gnade verwandelt werden, vielmehr wird der Herr, unser Gott, dies als unsere Ehrlosigkeit festhalten.

24 Und nun, Brüder, zeigen wir unseren Brüdern, dass ihr Leben von uns selbst abhängt. Ob das, was heilig ist, und das Haus und der

8,16: Möglich ist auch die Übersetzung: «... und nicht wie ein Menschenkind beeinflusst werden.»

Altar bestehen bleiben, liegt an uns! 25 Über all dies hinaus wollen wir dem Herrn, unserem Gott, danken, der uns auf die Probe stellt, genauso wie er unsere Vorfahren geprüft hat. 26 *Erinnert euch, wie er mit Abraham verfuhr und wie er Isaak auf die Probe stellte und wie es Jakob im Mesopotamien Syriens erging, als er die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter, weidete.* 27 Denn wie er jene nicht dem Feuer aussetzte, um ihre Herzen zu prüfen, so hat er auch an uns nicht Rache geübt, sondern der Herr schlägt, die sich ihm nähern, um sie zu ermahnen.

26: Gen 22,1–19 ·
Gen 26,12–27,40 ·
Gen 29,15–30

27: Spr 3,11–12;
Jer 10,24;
1Kor 11,32

28 Und Ussija sagte zu ihr: All das, was du gesagt hast, hast du aus gutem Herzen gesprochen, und es gibt niemanden, der sich deinen Worten entgegenstellen wird. 29 Denn nicht erst am heutigen Tag wird deine Weisheit deutlich, vielmehr kennt das ganze Volk seit dem Anfang deiner Tage deine Verständigkeit – so gut ist dein Herz gebildet worden. 30 Aber das Volk leidet grossen Durst, und sie haben uns gezwungen, zu tun, was wir ihnen versprochen haben, und uns einen Eid aufzulegen, den wir nicht übertreten werden. 31 Und nun, bete für uns, denn du bist eine gottesfürchtige Frau, und der Herr wird Regen schicken, um unsere Zisternen zu füllen, und wir werden nicht weiter schmachten müssen.

32 Und Judit sagte zu ihnen: Hört mich an: Ich werde eine Tat vollbringen, die zu allen Generationen gelangen wird, für die Kinder unseres Geschlechts. 33 Ihr werdet euch in dieser Nacht an das Tor stellen, und ich werde mit meiner Vertrauten hinausgehen, und während der Tage, nach deren Ablauf ihr – wie ihr es gesagt habt – die Stadt unseren Feinden übergeben wollt, wird der Herr durch meine Hand sich um Israel kümmern. 34 Ihr aber, forschet meinem Tun nicht nach, denn ich werde euch nichts sagen, bis vollendet ist, was ich tue. 35 Und Ussija und die Anführer sagten zu ihr: Geh in Frieden, und der Herr, Gott, sei vor dir zur Bestrafung unserer Feinde. 36 Und sie wandten sich weg vom Zelt und gingen auf ihre Posten.

33: 13,8

Judits Gebet

9 1 Judit aber warf sich auf ihr Angesicht nieder und streute sich Asche aufs Haupt, legte das Trauergewand ab, mit dem sie sich bekleidet hatte – in Jerusalem wurde im Haus Gottes gerade das Räucherwerk jenes Abends dargebracht –, und mit lauter Stimme schrie Judit zum Herrn und sprach:

1: 8,5; 10,3 · Ex 30,8

2 Herr, Gott meines Vaters Simeon,
dem du ein Schwert in die Hand gabst für die Rache an den Ausländern,
die den Schoss einer Jungfrau aufgebrochen hatten, um zu beflecken,
und ihre Schenkel entblösst hatten, um zu schänden,
und einen Schoss entweiht hatten, um der Schmach preiszugeben!

2: Gen 34,1–29

Du hast gesagt: Das darf nicht sein,
aber sie haben es getan!

3 Deswegen gabst du ihre Anführer einem Blutbad preis
und ihr Lager, das Abscheu empfand vor ihrem Betrug, selbst betrogen, dem Blut.

Und du schlugst die Diener neben den Machthabern
und die Machthaber auf ihren Thronen!

- 4 Und du gabst sie preis: ihre Frauen der Plünderung
und ihre Töchter der Gefangenschaft
und all ihre Beute der Teilung unter deine von dir geliebten Söhne,
die eifrig für dich eiferten
und denen die Befleckung ihrer Blutsverwandten ein Greuel war
und die dich als Helfer anriefen.

Gott, mein Gott, erhöre auch mich, die Witwe.

- 5 Denn du hast das gemacht, was vor jenem war,
und jenes und das Danach und das Jetzt,
und du hast das Kommende geplant,
und es geschah, was du erdacht hattest.

6: Ps 33,9

- 6 Und die Dinge, die du beschlossen hast,
sind herangetreten und haben gesagt: Sieh, wir sind da!
Denn alle deine Wege sind gebahnt,
und dein Richtspruch ergeht, weil du alles im Voraus weisst.

7: 6,2; Ps 20,8; 46,10

- 7 Denn sieh, die Assyrer sind zahlreich geworden mit ihrer Streit-
macht,
sie haben sich überhoben wegen Ross und Reiter,
sie haben sich gebrüstet mit dem Arm der Fusssoldaten,
sie haben auf Schild, Speer, Bogen und Schleuder vertraut
und haben nicht erkannt, dass du der Herr bist, der Kriege zer-
schmettert.

8: Ex 15,3

- 8 Herr ist dein Name;
wirf du ihre Stärke nieder mit deiner Macht
und brich ihre Gewalt mit deiner Wucht!
Denn sie haben beschlossen, zu entweihen, was dir heilig ist,
das Zelt zu verunreinigen, in dem der Name deiner Herrlichkeit
ruht,
mit Eisen das Horn deines Altars niederzureissen.

- 9 Blicke auf ihre Hochmütigkeit,
lass deinen Zorn auf ihr Haupt kommen,
gib in meine Hand, in die der Witwe, die Kraft für das, was ich ge-
plant habe!

10: Spr 5,3

- 10 Schlage mit meinen betörenden Lippen den Diener neben dem An-
führer
und den Anführer neben seinem Gefolgsmann!
Brich ihren Aufstand durch die Hand einer Frau!

11: 1Makk 3,18 ·
Jes 61,1-3

- 11 Denn nicht in der Menge liegt deine Kraft,
und deine Herrschermacht beruht nicht auf den Starken,
vielmehr bist du ein Gott der Erniedrigten,
du bist Helfer der Unterlegenen, Anwalt der Schwachen,
Beschützer der Abgewiesenen,
Retter derer, die aufgegeben worden sind.

- 12 Ja! Ja, Gott meines Vaters
und Gott des Erbbesitzes Israel,
Herrscher der Himmel und der Erde,
Schöpfer der Wasser,

König über deine gesamte Schöpfung,
erhöre du meine Bitte

- 13 und mache meine Rede und die Täuschung zu Wunde und Strieme für die,
die Unerträgliches beschlossen haben gegen deinen Bund
und dein geheiligtes Haus
und den Gipfel des Zion
und das Haus im Besitz deiner Söhne.
- 14 Und schaffe für deine ganze Nation und alle Stämme die Erkenntnis,
die das Wissen erwirkt,
dass du der Gott einer jeden Streitmacht und einer jeden Gewalt bist
und dass es keinen anderen gibt,
der über das Geschlecht Israel den Schutzschild hält, nur dich.

14: 2Kön 19,19;
Jes 37,20

Judiths Vorbereitung auf eine Begegnung mit Holofernes

10¹ Und es geschah, als sie aufgehört hatte, zum Gott Israels zu schreien, und alle diese Worte beendet hatte, ² da richtete sie sich auf aus ihrer Unterwerfung, und sie rief ihre Vertraute und ging in das Haus hinab, in dem sie sich an den Sabbattagen und an ihren Festtagen aufhielt. ³ Und sie legte das Trauergewand ab, das sie angezogen hatte, und zog die Kleider ihrer Wittwenschaft aus, und sorgfältig wusch sie ihren Körper mit Wasser, und sie salbte sich mit kräftigem Öl und ordnete ihr Haupthaar und setzte sich einen Kopfschmuck auf und zog ihre Festkleider an, in die sie sich zu Lebzeiten ihres Mannes Manasse gekleidet hatte. ⁴ Und sie nahm Sandalen für ihre Füße und legte Fussketten an und Armbänder und Fingerringe und Ohringe und all ihren Schmuck und schminkte sich sorgfältig, um die Augen von Männern – welche auch immer sie sehen würden – zu betören.

3: 8,5; 9,1

⁵ Und sie gab ihrer Vertrauten eine Lederflasche mit Wein und einen Krug mit Olivenöl, und eine Tasche füllte sie mit Mehlspeisen und Fruchtkuchen und feinem Brot, und sie unwickelte alle ihre Gefäße und lud sie ihr auf. ⁶ Und sie gingen hinaus zum Tor der Stadt Betulia und trafen auf Ussija, der dort stand, sowie auf die Ältesten der Stadt, Kabri und Karmi. ⁷ Als diese aber sie sahen – ihr Gesicht war verändert –, als sie sahen, dass sie ihre Kleidung gewechselt hatte, da staunten sie sehr über ihre Schönheit und sagten zu ihr: ⁸ Der Gott unserer Vorfahren gewähre dir Gnade, und er vollende das, was du unternimmst, zum Stolz der Israeliten und zur Erhöhung Jerusalems. Und sie verneigten sich vor Gott. ⁹ Und sie sagte zu ihnen: Ordnet an, dass mir das Stadttor geöffnet wird, und ich werde hinausgehen, um die Worte, die ihr mit mir gewechselt habt, in die Tat umzusetzen. Und sie befahlen den jungen Männern, ihr zu öffnen, wie sie es gesagt hatte. ¹⁰ Und sie machten es so. Und Judith ging hinaus, sie und ihre Magd mit ihr. Die Männer der Stadt aber blickten ihr nach, bis sie den Berg hinabgegangen war, bis sie das Tal durchschritten hatte und sie sie nicht mehr sahen.

6: 8,10,32–33

¹¹ Und sie gingen auf geradem Weg durch das Tal, und ein Vorposten der Assyrer begegnete ihr. ¹² Und sie nahmen sie gefangen und fragten: Zu wem gehörst du, und woher kommst du, und wohin gehst

du? Und sie sagte: Ich bin eine Hebräerin und laufe von ihnen weg, denn sie sind im Begriff, sich euch zum Frass vorzuwerfen. ¹³ Und ich trete vor Holofernes, den Oberbefehlshaber eurer Streitmacht, um ihm verlässliche Worte mitzuteilen, und ich werde vor ihm einen Weg darlegen, den er einschlagen sollte, um über das ganze Bergland Herr zu werden. Von seinen Männern wird niemand widersprechen, kein Fleisch und kein lebendiges Wesen. ¹⁴ Als aber die Männer ihre Worte hörten und ihr Gesicht wahrnahmen, da löste es in seiner Schönheit bei ihnen grosses Erstaunen aus. Und sie sagten zu ihr: ¹⁵ Du hast dein Leben gerettet, da du dich beeilt hast, herabzukommen zu unserem Herrn. Und nun komm zu seinem Zelt, und einige von uns werden dich begleiten, bis sie dich seinen Händen übergeben haben. ¹⁶ Wenn du aber vor ihn trittst, fürchte dich nicht in deinem Herzen, sondern berichte deinen Worten entsprechend, dann wird er dich gut behandeln! ¹⁷ Und sie wählten aus ihrem Kreis einhundert Männer, und diese brachen mit ihr und ihrer Vertrauten auf und führten sie zum Zelt des Holofernes.

¹⁸ Und es kam zu einem Menschaufbruch im ganzen Lager, denn ihre Ankunft sprach sich in der Zeltstadt herum. Und sie kamen herbei und umringten sie, während sie ausserhalb des Zelts von Holofernes stand, bis man ihm Meldung über sie gemacht hatte. ¹⁹ Und sie staunten über ihre Schönheit und bewunderten ihretwegen die Israeliten, und ein jeder sagte zu seinem Nächsten: Wer wird dieses Volk verachten, das in seiner Mitte solche Frauen hat! Fürwahr, es ist nicht gut, dass von ihnen auch nur ein einziger Mann übrig bleibt; die, die entkommen, wären imstande, die ganze Erde zu überlisten. ²⁰ Und die Nachtdiener des Holofernes sowie alle seine Gefolgsleute kamen heraus und führten sie in das Zelt.

Judits Begegnung mit Holofernes

²¹ Und Holofernes ruhte sich gerade auf seinem Bett aus, unter dem Mückennetz, das aus Purpur und Gold und Smaragden bestand und aus kostbaren eingewobenen Steinen. ²² Und sie meldeten sie ihm, und er ging hinaus in das Vorzelt, und silberne Lampen zogen vor ihm her. ²³ Als aber Judit vor sein Angesicht kam und vor das seiner Gefolgsleute, staunten alle über die Schönheit ihres Gesichts. Und sie warf sich auf ihr Angesicht nieder und verneigte sich vor ihm, und seine Diener richteten sie auf.

1 ¹ Und Holofernes sagte zu ihr: Sei zuversichtlich, Frau, fürchte dich nicht in deinem Herzen, denn ich habe keinem Menschen Böses angetan, der sich dafür entschieden hat, Nebukadnezar, dem König der ganzen Erde, zu dienen. ² Und nun, was dein Volk betrifft, das im Bergland wohnt: Wenn sie mich nicht verachtet hätten, hätte ich meinen Speer nicht gegen sie gerichtet. Nein, sie selbst haben sich das angetan! ³ Und nun sage mir, weswegen du von ihnen weggelaufen und zu uns gekommen bist. Ja, du bist gekommen, um gerettet zu werden. Sei zuversichtlich, in dieser Nacht und auch weiterhin wirst du am Leben bleiben. ⁴ Denn es gibt niemanden, der dir ein Unrecht zufügen wird; vielmehr wird man dich gut behandeln, so wie es den Dienern meines Herrn, des Königs Nebukadnezar, ergeht.

⁵ Und Judit sagte zu ihm: Erlaube deiner Dienerin zu reden, und dei-

ne Magd möge vor dir reden: Ich werde meinem Herrn in dieser Nacht nichts Falsches berichten. 6 Und wenn du den Worten deiner Magd folgst, wird Gott die Sache mit dir zur Vollendung bringen, und mein Herr wird nicht scheitern bei dem, was er unternimmt. 7 Denn so wahr Nebukadnezar, der König über die ganze Erde, lebt und seine Macht besteht, er, der dich zur Ausrichtung allen Lebens gesandt hat: Fürwahr, nicht nur die Menschen dienen ihm deinetwegen, sondern auch die Tiere des Feldes und das Vieh und die Vögel des Himmels werden durch deine Stärke für Nebukadnezar und sein ganzes Haus leben. 8 Denn wir haben von deiner Weisheit gehört und von den klugen Taten, die du vollbracht hast; und der ganzen Erde ist berichtet worden, dass einzig du gut bist im ganzen Königreich und stark im Wissen und bewundernswert in der Kriegsführung.

6: 16,5

7: Jer 27,5–6

9 Und nun, das Wort, das Achior in deinem Kriegsrat vorgetragen hat: Wir haben von seinen Worten gehört, denn die Männer von Betulia haben ihm das Leben gerettet, und er hat ihnen alles berichtet, was er bei dir gesagt hat. 10 Deshalb, Herrscher, Herr, übergehe sein Wort nicht, sondern nimm es dir zu Herzen: Es ist wahr! Denn unserem Geschlecht wird keine Strafe auferlegt werden, das Schwert siegt nicht über sie, solange sie nicht gegen ihren Gott sündigen.

9: 5,5–21 · 6,16–17

11 Und nun, mein Herr soll nicht erfolglos sein und unverrichteter Dinge bleiben: Der Tod wird über sie herfallen, und die Sünde hat sie ergriffen, mit der sie ihren Gott erzürnen werden, sobald sie tun, was sich nicht gehört. 12 Als ihnen ihre Nahrung ausging und überall das Wasser knapp wurde, planten sie, sich über ihr Vieh herzumachen; sie haben beschlossen, auch alles zu verzehren, was nicht zu essen Gott ihnen in seinen Weisungen geboten hat. 13 Sie haben entschieden, auch die Erstlinge des Getreides und den Zehnten vom Wein und vom Olivenöl – die sie sorgfältig bewachten und geheiligt hielten für die Priester, die in Jerusalem vor unserem Gott stehen – restlos aufzubauchen. Aber es war niemandem aus dem Volk gestattet, sie auch nur mit den Händen zu berühren. 14 Und sie haben einige nach Jerusalem gesandt – denn auch jene, die dort wohnen, haben so gehandelt –, die vom Ältestenrat Vergebung für sie zurückbringen sollen. 15 Und es wird geschehen, sobald man ihnen berichtet hat und sie es getan haben: Sie werden dir an jenem Tag zu ihrem Verderben preisgegeben werden.

12: 7,20–21 ·
Lev 11,1–4713: Ex 23,19 ·
Dtn 14,22

16 Deshalb bin ich, deine Dienerin, die all dies erkannt hat, von ihnen weggelaufen, und Gott hat mich gesandt, damit ich gemeinsam mit dir Taten vollbringe, aufgrund derer alle Welt ausser sich geraten wird, wer auch immer davon hört. 17 Denn deine Dienerin ist gottesfürchtig und dient dem Gott des Himmels in der Nacht und bei Tag. Und nun will ich bei dir bleiben, mein Herr. Und deine Dienerin wird bei Nacht ins Tal hinausziehen, und ich werde zu Gott beten, und er wird es mir sagen, wenn sie ihre Sünden begangen haben. 18 Und wenn ich zurückkomme, werde ich es dir zur Kenntnis bringen, und du wirst mit deiner ganzen Streitmacht ausziehen, und da wird niemand von ihnen sein, der sich dir entgegenstellt. 19 Und ich werde dich mitten durch Judäa

16: 13,8,17; 15,1

19: 1Kön 22,17

11,6: Möglich ist auch die Übersetzung: «... die Sache mit dir gut zu Ende führen, ...»

11,8: Wörtlich: «... und von den klugen Taten deiner Seele; ...»

führen, bis du vor Jerusalem stehst, und ich werde deinen Herrscherstuhl in die Mitte der Stadt stellen, und du wirst sie führen wie Schafe, die keinen Hirten haben, und kein Hund wird mit seinem Gebell laut werden gegen dich. Denn dies wurde mir gesagt, damit ich es im Voraus weiss, und mir kundgetan, und ich bin gesandt worden, um es dir kundzutun.

20 Und ihre Worte fanden Gefallen bei Holofernes und allen seinen Gefolgsleuten, und sie staunten über ihre Weisheit und sagten: 21 Eine solche Frau mit einem so schönen Angesicht und mit verständiger Rede gibt es sonst nicht von einem Ende der Erde bis zum anderen. 22 Und Holofernes sagte zu ihr: Gut hat der Gott daran getan, dass er dich vor dem Volk her sandte, damit die Macht in unsere Hände gelange, das Verderben aber zu denen komme, die meinen Herrn verachten. 23 Und nun, anmutig bist du in deiner Erscheinung und gut in deinen Worten; wenn du tust, wie du gesagt hast, wird dein Gott auch mein Gott sein, und du wirst im Haus des Königs Nebukadnezzar wohnen und berühmt sein auf der ganzen Erde!

23: Rut 1,16;
Dan 6,26–28

Judiths rituelle Reinheit

12 ¹ Und er befahl, dass man sie dort hineinführe, wo sein Tafelsilber aufgelegt wurde, und ordnete an, für sie von seinen Speisen bereitzustellen und dass man von seinem Wein trinke. ² Aber Judith sagte: Ich werde davon nicht essen, damit ich keinen Anstoss erzeuge, sondern man wird mich von dem, was ich mitgebracht habe, versorgen. ³ Und Holofernes sagte zu ihr: Wenn aber aufgebraucht ist, was du bei dir hast, woher sollen wir etwas holen, was diesen Speisen ähnlich ist, um es dir zu geben? Denn es gibt bei uns niemanden aus deinem Geschlecht. ⁴ Und Judith sagte zu ihm: So wahr deine Seele lebt, mein Herr: Deine Dienerin wird das, was ich bei mir habe, nicht aufbrauchen, bis der Herr durch meine Hand tun wird, was er beschlossen hat. ⁵ Und die Gefolgsleute des Holofernes brachten sie in das Zelt, und sie schlief bis Mitternacht. Und zur Zeit der Morgenwache stand sie auf. ⁶ Und sie sandte zu Holofernes mit den Worten: Mein Herr möge nun anordnen, dass man deiner Dienerin gestattet, zum Gebet hinauszugehen. ⁷ Und Holofernes befahl den Leibwachen, sie nicht daran zu hindern. Und sie blieb drei Tage lang im Lager. Und bei Nacht ging sie jeweils hinaus in das Tal Betulia, und bei der Wasserquelle im Lager nahm sie ein Reinigungsbad. ⁸ Und wenn sie herausstieg, betete sie zum Herrn, dem Gott Israels, dass er ihr den Weg zur Aufrichtung der Kinder ihres Volks frei mache. ⁹ Und nach ihrer Reinigung ging sie hinein und blieb im Zelt, bis man ihr ihre Mahlzeit für den Abend auftrug.

2: Dan 1,8; Tob 1,11

4: 13,8

Das Trinkgelage des Holofernes. Seine Enthauptung

¹⁰ Und es geschah am vierten Tag, da veranstaltete Holofernes ein Trinkgelage nur für seine Diener, und dazu lud er niemanden von denen ein, die sich um die öffentlichen Angelegenheiten kümmerten. ¹¹ Und er sagte zu Bagoas, dem Eunuchen, der über allem stand, was

11,19: Wörtlich: «... in ihre Mitte stellen, ...»

12,3: Wörtlich: «... etwas holen, was ihnen ähnlich ist, ...»

ihm gehörte: Geh, überrede doch die hebräische Frau, die bei dir ist, zu uns zu kommen und mit uns zu essen und zu trinken. ¹² Denn sieh, es bringt Schande über uns, wenn wir eine solche Frau gehen lassen, ohne mit ihr Umgang gehabt zu haben. Denn wenn wir diese nicht für uns gewinnen, wird sie uns auslachen. ¹³ Und Bagoas zog sich zurück von Holofernes und ging zu ihr hinein und sagte: Mein schönes Mädchen möge nun nicht zögern, zu meinem Herrn zu kommen, um vor ihm gepriesen zu werden. Und du wirst mit uns Wein trinken zum Vergnügen – so wirst du an diesem Tag zu einer Assyrerin, wie sie im Haus Nebukadnezars bereitstehen. ¹⁴ Und Judit sagte zu ihm: Und wer bin ich denn, dass ich meinem Herrn widersprechen könnte? Denn alles, was in seinen Augen wohlgefällig sein wird, werde ich sogleich tun, und es wird mir dies eine grosse Freude sein bis zum Tag meines Todes. ¹⁵ Und als sie sich erhob, wurde ihr Kleid gerichtet wie auch der gesamte weibliche Schmuck. Und ihre Dienerin kam herbei und breitete für sie vor Holofernes auf dem Boden die Schaffelle aus, die sie von Bagoas für ihren täglichen Bedarf angenommen hatte, um sich zum Essen darauf zu legen.

¹⁶ Und nachdem sie hineingegangen war, legte sich Judit zu Tisch, und das Herz des Holofernes geriet ihretwegen ausser sich. Und seine Seele wurde erregt, und er war sehr begierig, mit ihr zusammenzukommen: Er hatte schon lange auf eine günstige Gelegenheit gewartet, sie zu verführen, seit dem Tag, an dem er sie erblickt hatte. ¹⁷ Und Holofernes sagte zu ihr: Trink doch und lass es dir mit uns gut gehen! ¹⁸ Und Judit sagte: Ja, ich werde trinken, Herr, denn am heutigen Tag ist mein Leben in mir erhöht worden, mehr als an allen anderen Tagen seit meiner Geburt. ¹⁹ Und nachdem sie sich bedient hatte, ass und trank sie vor ihm, was ihre Dienerin zubereitet hatte. ²⁰ Und Holofernes freute sich über sie und trank sehr viel Wein, so viel, wie er seit seiner Geburt noch niemals an einem einzigen Tag getrunken hatte.

13 ¹ Als es aber spät geworden war, beeilten sich seine Diener aufzubrechen. Und Bagoas schloss das Zelt von aussen und hiess die Umstehenden, seinen Herrn zu verlassen. Und sie entfernten sich zu ihren Schlafstätten, denn sie alle waren müde, da das Trinkgelage sich in die Länge gezogen hatte. ² Judit aber blieb allein im Zelt zurück, und Holofernes war vornüber auf sein Bett niedergesunken. Rings um ihn war der Wein verschüttet. ³ Und Judit hiess ihre Dienerin, sich ausserhalb ihres Schlafgemachs bereitzustellen und wie jeden Tag zu warten, dass sie herauskommen würde; sie sagte, sie werde nämlich zu ihrem Gebet herauskommen. Entsprechendes hatte sie auch Bagoas mitgeteilt. ⁴ Und alle hatten sich entfernt, und niemand, weder Gross noch Klein, war im Schlafgemach zurückgeblieben. Und Judit trat an sein Bett und sprach in ihrem Herzen: Herr, Gott aller Macht, blicke in dieser Stunde auf das, was meine Hände für die Erhöhung Jerusalems tun. ⁵ Denn nun ist es an der Zeit, sich deines Erbbesitzes anzunehmen und mein Vorhaben auszuführen, die Feinde zu zerschmettern, die sich gegen uns erhoben haben. ⁶ Und sie trat an den Bettpfosten, der beim Kopf des Holofernes war, nahm seinen Säbel von dort herunter, ⁷ näherte sich dem Bett, ergriff seinen Haarschopf und sprach: Gib mir Kraft, Herr, Gott Israels, an diesem Tag! ⁸ Dann schlug sie mit aller Kraft zweimal auf sei-

16: Sir 9,8

8: Ri 4,21

nen Nacken und trennte ihm den Kopf ab. 9 Und sie rollte seinen Körper von der Liege und riss das Mückennetz von den Säulen. Und kurz darauf ging sie hinaus und übergab ihrer Vertrauten den Kopf des Holofernes, 10 und diese legte ihn in ihre Vorratstasche. Und die beiden gingen zusammen hinaus, wie sie gewöhnlich zum Gebet hinausgingen, und sie durchquerten das Lager, umgingen jenes Tal und stiegen auf den Berg von Betulia und kamen an das Stadttor.

Judiths Ankunft in Betulia

11: Jes 8,10 11 Und von weit her rief Judith den Wachen auf dem Torbau zu: Öffnet, öffnet schnell das Tor. Mit uns ist Gott, unser Gott: Er erwirkt noch immer Stärke in Israel und Kraft gegen die Feinde, wie er es auch heute getan hat. 12 Und es geschah, als die Männer ihrer Stadt ihre Stimme hörten, da stiegen sie eilends hinab zum Tor ihrer Stadt und riefen die Ältesten der Stadt zusammen. 13 Und alle liefen zusammen, Gross und Klein, denn sie konnten kaum glauben, dass sie gekommen war, und sie öffneten das Tor und nahmen sie in Empfang und entzündeten ein Feuer, um Licht zu haben, und umringten sie. 14 Sie aber sprach zu ihnen mit lauter Stimme: Lobt Gott, lobt ihn! Lobt Gott, der dem Haus Israel sein Erbarmen nicht entzogen hat, sondern in dieser Nacht unsere Feinde zerschmettert hat durch meine Hand! 15 Und nachdem sie den Kopf aus der Tasche genommen hatte, zeigte sie ihn und sagte zu ihnen: Seht, der Kopf des Holofernes, des Oberbefehlshabers der Streitmacht von Assur, und seht, das Mückennetz, unter dem er in seiner Betrunkeneheit lag. Und ihn schlug der Herr durch die Hand einer Frau! 16 Und so wahr der Herr lebt, der mich auf meinem Weg behütet hat, den ich ging: Mein Angesicht hat ihn zu seinem Verderben getäuscht, und er hat an mir keine Sünde getan, die zu Befleckung und Schande geführt hätte!

15: 8-9 · 9,10; 16,5;
Ri 4,9.21-22;
9,52-54

16: 12,16 · 9,2

17 Und das ganze Volk geriet völlig ausser sich, und sie verbeugten sich und verneigten sich vor Gott, und einmütig riefen sie: Gepriesen bist du, unser Gott, der du am heutigen Tag die Feinde deines Volks zu nichte gemacht hast. 18 Und Ussija sagte zu ihr: Gesegnet bist du, Tochter, von Gott dem Höchsten, mehr als alle anderen Frauen auf der Erde, und gepriesen ist der Herr, Gott, der die Himmel und die Erde geschaffen hat, der dich geleitet hat zur Enthauptung des Anführers unserer Feinde. 19 Fürwahr, deine Hoffnung wird nicht aus den Herzen der Menschen schwinden, die die Erinnerung bewahren an die Stärke Gottes – in Ewigkeit. 20 Und das möge Gott dir gewähren zu ewiger Erhabenheit: Mit Wohlwollen möge er auf dich blicken, dafür, dass du dein Leben nicht geschont hast angesichts der Erniedrigung unseres Geschlechts. Vielmehr bist du dagegen eingeschritten, als wir zu Fall kamen, indem du vor unserem Gott auf geradem Wege gegangen bist. Und das ganze Volk sprach: So sei es, so sei es!

18: Ri 5,24

Judiths Plan für einen Sieg über die Assyrer

1: 2Makk 15,35

14 1 Und Judith sagte zu ihnen: Hört mich jetzt an, Brüder, und nehmt diesen Kopf, hängt ihn an die Zinne eurer Mauer. 2 Und das wird geschehen: Sobald die Morgendämmerung leuchtet und die Sonne über

13,10: Wörtlich: «... und kamen an ihre Tore.»

dem Land aufgeht, werdet ihr, ein jeder, eure Kriegsgeräte ergreifen und aus der Stadt hinausziehen, jeder Mann, der bei Kräften ist. Und ihr werdet für sie einen, der sie anführt, bestimmen, so als ob ihr in die Ebene hinuntersteigen wolltet zum Vorposten der Assyrer – aber ihr werdet nicht hinuntersteigen! 3 Und diese werden ihre Kampfrüstungen ergreifen und in ihr Lager gehen und die Heerführer der Streitmacht von Assur wecken. Und sie werden beim Zelt des Holofernes zusammenlaufen und ihn nicht finden, und Furcht wird sie überfallen, und sie werden vor euch fliehen. 4 Und ihr werdet sie verfolgen, ihr und alle Bewohner des ganzen Gebiets von Israel: Metzelt sie nieder auf ihren Fluchtwegen! 5 Bevor ihr aber zur Tat schreitet, ruft mir Achior, den Ammoniter, damit er den ansieht und erkennt, der das Haus Israel verächtlich gemacht und der ihn gleichsam in den Tod zu uns geschickt hat.

5: 5,5;6,17

6 Und sie riefen Achior aus dem Haus des Ussija. Als er aber kam und den Kopf des Holofernes in der Hand eines Mannes in der Volksversammlung sah, fiel er auf das Gesicht und verlor das Bewusstsein. 7 Als sie ihn aber wieder aufrichteten, warf er sich nieder vor die Füße Judits und verneigte sich vor ihr und sprach: Gesegnet bist du in jedem Zelt Judas und bei jeder Nation. Die deinen Namen hören, werden in Verwirrung gestürzt werden. 8 Und nun erzähle mir, was du in diesen Tagen getan hast.

7: 11,16

Und Judit berichtete ihm inmitten des Volks alles, was sie getan hatte, von dem Tag an, an dem sie ausgezogen war, bis zu dem Augenblick, da sie nun zu ihnen sprach. 9 Sowie sie aber zu sprechen aufhörte, brach das Volk in lauten Jubel aus, und sie stiessen Freudenrufe aus in ihrer Stadt. 10 Als aber Achior all dessen gewahr wurde, was der Gott Israels getan hatte, fasste er grosses Vertrauen zu Gott und liess das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden, und er ist dem Haus Israel zugezählt worden bis auf diesen Tag.

Israels Sieg über die Assyrer

11 Als aber nun das Morgenrot aufstieg, da hängten sie den Kopf des Holofernes an die Mauer, und jeder Mann ergriff seine Waffen, und sie zogen aus, jeder in seiner Abteilung, zu den Wegen, die in die Berge führten. 12 Als die Assyrer sie aber sahen, sandten sie hinüber zu ihren Befehlshabern; sie aber gingen zu ihren Heerführern und den Obersten und zu einem jeden ihrer Anführer. 13 Und sie erschienen beim Zelt des Holofernes und sagten zu dem, der über alle die Seinigen gesetzt war: Wecke doch unseren Herrn, denn die Untertanen haben es gewagt, herunterzukommen und gegen uns Krieg zu führen: Sie sollen vollständig vernichtet werden! 14 Und Bagoas ging hinein und klopfte an den Vorhang des Zelts, denn er vermutete, dass Holofernes mit Judit schlief. 15 Als aber niemand Antwort gab, zog er den Vorhang auseinander und betrat das Schlafgemach, und er fand ihn auf die Schwelle niedergeworfen, tot, und sein Kopf war ihm abgetrennt worden. 16 Und er schrie

13: 12,11

14: 12,12

15: 13,8; Ri 3,25

14,10: Möglich ist auch die Übersetzung: «..., kam er zu festem Glauben an Gott und liess...»

14,13: Möglich ist auch die Übersetzung: «..., der über all das gesetzt war, was ihm gehörte:...»

14,14: Wörtlich: «..., dass er mit Judit schlief.»

laut auf, mit Wehklagen und Schluchzen und lautem Geschrei, und zerriss seine Kleider. 17 Und er ging in das Zelt, in dem Judith untergebracht war, und fand sie nicht. Und er stürzte hinaus zum Volk und rief laut: 18 Die Untertanen haben Verrat verübt! Die eine Frau der Hebräer hat das Haus des Königs Nebukadnezar schändlich dastehen lassen. Denn seht: Holofernes am Boden! Und er ist ohne Kopf! 19 Als aber die Anführer der Streitmacht Assurs diese Worte hörten, zerrissen sie ihre Gewänder, und ihre Seele wurde tief aufgewühlt, und ihr Lärmen und Geschrei wurde sehr laut inmitten des Lagers.

2: 14,3 **15** 1 Und als die, die in den Zelten waren, das hörten, gerieten sie auseinander über das, was geschehen war. 2 Und Furcht überfiel sie und Zittern, und da war kein Mensch, der noch bei seinem Nächsten blieb, sondern alle zusammen stürzten sie hinaus und flohen auf jedem Weg durch die Ebene und das Bergland. 3 Auch die, die im Bergland rings um Betulia ihr Lager aufgeschlagen hatten, wandten sich zur Flucht. Und da stürzten sich die Israeliten – jeder von ihnen ein Kriegsmann – auf sie. 4 Und Ussija sandte Boten nach Betomestajim und Chobai und Kola und in das ganze Gebiet Israels, die von den Ereignissen berichteten und den Befehl überbrachten, es sollten sich alle auf die Feinde stürzen, zu deren Vernichtung. 5 Als aber die Israeliten das hörten, warfen sich alle zusammen auf die Feinde, und sie schlugen sie, bis nach Choba. Ebenso aber erschienen auch die aus Jerusalem und aus dem ganzen Bergland, denn man hatte ihnen berichtet, was mit dem Lager ihrer Feinde geschehen war. Und die im Gilead und die in Galiläa führten über die Flanken einen schweren Schlag gegen sie, bis sie an Damaskus und seinem Umland vorbei waren. 6 Die Übrigen aber, die Bewohner Betulias, fielen in das Lager der Assyrer ein und plünderten sie und wurden sehr reich. 7 Nachdem aber die Israeliten von der Schlacht zurückgekehrt waren, wurden sie Herr über die anderen. Und die Dörfer und die Gehöfte im Bergland und in der Ebene eroberten grosse Beute, denn es war sehr viel da.

Die Preisung Judits. Judits Lied

8: 4,6 8 Und Jojakim, der Grosse Priester, und der Ältestenrat der Israeliten, die in Jerusalem wohnten, kamen, um das Gute anzuschauen, das der Herr für Israel getan hatte, und um Judith zu sehen und um ihr den Frieden zu besprechen. 9 Als sie aber bei ihr eintraten, priesen sie alle zusammen und sagten zu ihr: Du bist die Erhöhung Jerusalems, du bist der grosse Stolz Israels, du bist der grosse Ruhm für unser Geschlecht! 10 Du hast dies alles mit deiner Hand vollbracht, du hast mit Israel das Gute vollbracht, und Gott hat Wohlgefallen daran. Du mögest gesegnet sein beim Allmächtigen, dem Herrn, für alle Zeit. Und das ganze Volk sagte: So sei es!

11 Und das ganze Volk plünderte das Lager dreissig Tage lang. Und sie gaben Judith das Zelt des Holofernes und alles Tafelsilber und die Betten und die grossen Gefässe und alle seine Geräte, und sie nahm alles und packte es auf ihr Maultier, spannte ihre Wagen an und verteilte es

15,5: Wörtlich: «..., warfen sich alle zusammen auf sie, ...»

15,6: Wörtlich: «..., fielen in das Lager Assurs ein ...»